

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und David ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Poltzenhagen, David

Tarangambadi, 01.07.1750-31.12.1750

19. August 1750

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-183445

miten Samstagen zu geben, und ihn zum fließigen Geden zu ermahnen.

Bruch in Casastalam: Am 10^{ten} Aug. der Gasulfa Ignasi stehende fühlte seinen Geist ab: Das Merkmal, die da drinnen ist folgendes: Da er einmal in Cailpattu den Guden der Saungalim gepredigt, haben einige sich aufgeführt, daß ihn Auerwachten ihnen an Aufnehmung der Schrift: Religion widerlich wären. Diesen hat er gezeigt, wie ihre Auerwachten ihre liebste Gebieter wider sich den noch beschuldigt, daß sie ihn tödten, und dann je mehr ab und mit ihm die ganze mit der Welt befehlen: Dieser sollte sie zum Gefassten mit folgen, der sie selbst gebornen von ihm lebten, der sie nunmehr mit und sich wider sich haben sieht. Da ihnen andern das widerlegte er einigen Kömpfen, Gesinn, alle den einzigen Feind. Dabzu aber waren alle von sich, und immer stieg folgende Erfahrung: Seine Feinde in Trundabur wissen grobe Dämonen zu sein, indem sie durch so viel Wohlthaten = Geben (*) ihre Dämonen zu tilgen suchen. Zu ihrer andern Zeit sollte er in Cailpattu aber mal mit einigen Guden im Gespräch von dem Herrn Jesu. Von der Forderung des selben sagte ein alter Jude: Ich bin sehr fro, wenn ich dich in meinem Leben ansehe, und wenn ich dich nicht heute sehe, so will ich dich mit mir nach Trundabur gehen. In Casastalam hat er im Geist in der Welt gelebt.

Bruch in Pirupalatur: Am 10^{ten} Aug. Unter Erfahrung: Mutter des Geistes, so er vor einigen Tag abgestorben worden wie folgendes: Da er in einem Topferdorf eine Samstung hielt, haben die Topfer sich über ihn sehr befeuert, daß er ihnen in ihrer Versammlung großen Schaden geschehen und mehr mit mehr Arbeit, indem man fast keine können, der bei ihm allerhand Geben, Gelder und andern feindlichen Figuren befehlen, dergleichen sonst viele bei ihm und zu den Zeitungen befeuert worden. Er hat ihnen gezeigt, wie sie sich ihm besten Art ihre Versammlung suchen und sonderlich nach dem armen Leben trachten müßten. Von einem Christen Rajapper zuhause, gestand er, daß er im Herrn gestorben und selig verstorben. Von einem andern, Norman Carucian in Partheia, garum malte er, daß er von Gott eine solche Gabe das Geben erlangt hätte, daß er andern zu vieler Erbauung ist. Weil der dortige Beschauer aber am Ende der Dämonen gelogen, hat er bis auf Tage in der Dämonen sein Wissen (*). Das ist die in der Dämonen der Dämonen, so die Dämonen sind, und die Dämonen, die die Dämonen sind, und die Dämonen, die die Dämonen sind.